

Einwohnerratspräsident
Beat Leu
Flurweg 6
8260 Stein am Rhein

25. Juli 2019

Interpellation: Sauberes Trinkwasser für Stein am Rhein

Trinkwasser ist nicht nur über tausend Mal günstiger als Mineralwasser, sondern auch in der Ökobilanz haushoch überlegen – hochwertiges Trinkwasser ist damit aus sozialer, ökologischer wie auch praktischer Perspektive ein extrem hohes Gut.

Im Steiner Trinkwasser wurden die gesetzlichen Höchstwerte des Fungizids Chlorothalonil überschritten. Das Fungizid gilt als krebserregend. Trotzdem kommt es in der Schweiz immer noch zum Einsatz. In einer Medienmitteilung informiert der Stadtrat Stein am Rhein, dass Massnahmen eingeleitet wurden, indem das verunreinigte Wasser mit Wasser aus anderen Zuleitungen verdünnt und die Einspeisung ins Trinkwassernetz reduziert wird.

Das belastete Wasser stammt aus dem Grundwasserpumpwerk Etwilen. Das Grundwasserpumpwerk Etwilen ist das Herzstück unserer Wasserversorgung. Es deckt rund 60 Prozent unseres täglichen Wasserbedarfs. Aufgrund von Untersuchungen muss man davon ausgehen, dass Chlorothalonil sehr stabil ist und es möglicherweise Jahrzehnte dauern kann, bis der Stoff aus dem Grundwasser verschwindet.

Wir sind sehr beunruhigt über die Situation und ersuchen den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Informationspolitik: Dem Stadtrat ist die Überschreitung des Höchstwertes beim Trinkwasser seit dem 12. Juli 2019 bekannt. Weshalb hat er die Bevölkerung erst eine Woche später informiert, als der Beitrag in der Tagesschau des Schweizer Fernsehens ausgestrahlt wurde?
2. Gesundheitsgefahren: Worauf stützt sich der Stadtrat bei seiner Aussage, dass keine akute Gesundheitsgefahr besteht und das Trinkwasser nicht abgekocht werden muss? Es ist bekannt, dass bei mit Chlorothalonil verunreinigtem Wasser weder Abkochen noch andere Behandlung den Stoff reduzieren.
3. Grundwasserschutz: Das Eidgenössische Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Gemeinden, Grundwasserschutz zonen als wirkungsvolle Massnahme zum Schutz des Trinkwassers vor jeglicher Verunreinigung einzurichten. Im Dezember 2004 bewilligte der Einwohnerrat den notwendigen Kredit für die Ausscheidung der Schutz zonen gemäss den gesetzlichen Vorgaben. Nach mehr als 15 Jahren (!) sind noch immer nicht für alle Trinkwasser-

4. Bezugsorte Schutzzonen ausgeschieden. Was ist der Grund für die verzögerte Umsetzung? Mit welcher Priorität bearbeitet der Stadtrat das Projekt? Besteht aktuell ein Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung aufgrund fehlender Schutzzonen? Bis wann sind alle notwendigen Schutzzonen ausgeschieden und die entsprechenden Vereinbarungen abgeschlossen?
5. Zukunftsvorsorge: Welche weiteren Massnahmen sind notwendig, um die Versorgung unserer Bevölkerung mit sauberem und einwandfreiem Trinkwasser langfristig zu gewährleisten?

Markus Vetterli
Peter Spescha
Jörg Derrer